

KATHARINA-VON-BORA-HAUS

Auf verschlungenen Pfaden zu immer neuen Bildszenen

Textilobjekt „Abreise“ von Lucie Plaschka aus Aufkirchen ist „Kunstwerk des Monats“

VON KATJA SEBALD

Berg – Bereits zum zweiten Mal bat Pfarrer Johannes Habdank am Mittwochabend zum „Kunstwerk des Monats“: Im Februar ist das Textilobjekt „Abreise“ der Künstlerin Lucie Plaschka aus Aufkirchen im Katharina-von-Bora-Haus zu sehen.

Die „Grande Dame“ des Berger Kulturvereins ist damit die zweite Künstlerin, die im Rahmen der von der evangelischen Kirchengemeinde initiierten Reihe ausstellt. Zahlreiche Besucher, darunter Künstlerkol-

legen und so illustre Gäste wie Hertha Rühmann, die Witwe von Heinz Rühmann, waren zu dem Empfang gekommen.

„Wein und Brot sowie ein literarischer, philosophischer oder auch theologischer Text“ begleiten das jeweilige Kunstwerk. Die im monatlichen Wechsel gezeigten Exponate sollen nach dem Willen der Veranstalter „die Menschen miteinander ins Gespräch bringen.“

Kontroverse Diskussionen sind dabei durchaus erwünscht, deshalb steht über

der Reihe der Satz „Manchmal auch in den Meinungen auseinandergehen“ aus den Bekenntnissen des Augustinus.

Anregungen aus „Der Prophet“

Die „Abreise“, eine Art Wandbehang, bot geradezu ideale Voraussetzungen für dieses Konzept: Die Künstlerin ließ sich zu der großformatigen Zeichnung auf einem stark bearbeiteten textilen Untergrund von Khalil Gibrans berühmten

Buch „Der Prophet“ anregen. Allerdings war schon ihr Bruder, der die ausgewählte Textpassage „Über die Kinder“ vortrug, nicht ihrer Meinung und konterte am Ende seiner Lesung mit dem nicht minder berühmten Zitat von George Bernard Shaw: „Die Jugend ist etwas Wundervolles. Es ist eine Schande, dass man sie an Kinder vergeudet.“

Damit war der Weg frei für angeregte Gespräche über große und kleine Themen.

Lucie Plaschka erläuterte den interessierten Besuchern, wie sie sich, ausge-

hend vom Einleitungstext des Buches, auf verschlungenen Pfaden zu immer neuen Bildszenen leiten ließ. Menschen, Tiere, Fabelwesen, Symbole und immer neue Assoziationen fügten sich schließlich zu einem vielfach verflochtenen und verschlüsselten Kosmos, der nicht mehr in unmittelbarem Zusammenhang mit Khalil Gibrans Buch steht.

Das Bild ist nicht als Illustration zu verstehen, vielmehr dient der Text der Künstlerin als Matrix, in die sie eine eigene Geschichte einschreibt.

Information

Im Rahmen der Reihe „Kunstwerk des Monats“ werden das ganze Jahr über im monatlichen Wechsel ausgewählte Werke von Künstlern aus der Region präsentiert. Immer am zweiten Mittwoch eines jeden Monats findet dazu ab 19.30 Uhr eine Veranstaltung im Katharina-von-Bora-Haus am Fischackerweg 10 in Berg statt. Im März zeigt die Kulturpreisträgerin des Landkreises, Katharina Kreye, ihre Fotoserie „Nah am Wasser gebaut“.